

GUSTAV MAHLER ARCHIV

N/Klq/11-21

Korrekturen von K.H. Füssl

Gustav Mahler

Klavierquartett (1876)

(Erstausgabe)

Edition Sikorski 800

Gu

Kla

1. Sa
eines

Herau
(Ersta

Edit

Der definitive Notentext
des Quartetts ist fertig,
eingesendet an die Sikorski-
Angabe!

Embroider in brown
Restsommern

Wunsch

20.8.92

Fritz

rot = K+ F

Bleistift = drk

Gustav Mahler

Klavierquartett (1876)

1. Satz und Skizze
eines Scherzo-Satzes

Herausgegeben von Peter Ruzicka
(Erstausgabe)

Edition Sikorski 800

Violin I

Violin II

Clarinete

Cello

Piano

Double Bass

Gustav Mahler
 Klavierquartett (1876)
 T. 106-113 (Handschrift des Komponisten)

Die außerge
 Popularität
 Gegenwart
 eher vernach
 musikalische
 enigmatische
 wie für die
 Das Klagen
 nannte We
 später elimi
 die Wurzel
 gung gelan
 nicht in Ab
 unter diese
 Klavierquar
 in Wien ge
 seiner Ents
 Es ist nich
 vier Jugen
 werken ko
 1875 (Eint
 rium) bis
 dieser Part
 hinaus gel
 Bezüglich
 ist zunächs
 Leider biet
 den Hinwe
 Weder da
 Mitwirkun
 durch das
 zwei Geige
 die Mahler
 Konservato
 Mit größer
 Gespräch
 Erinnerung
 von seinen
 „Das Beste
 vierjähriger
 fallen erreg
 gefiel ihm
 einer Preis
 schickte, is
 Eine präzis
 Information
 Herbst 187
 Wiener Kon
 also siebz

Edition Sikorski 800

Vorbemerkung

Die außergewöhnlich starke und ständig weiter zunehmende Popularität, die das Werk Gustav Mahlers im Musikleben der Gegenwart genießt, hat dazu beigetragen, daß auch die bisher eher vernachlässigten Werke nunmehr Einlaß in das allgemeine musikalische Bewußtsein gefunden haben: dies mag für die enigmatische *Siebente Symphonie* (1904/1905) ebenso gelten wie für die früheste bislang bekannt gewordene Komposition *Das Klagende Lied* (1878/1881). Daß dabei gerade das letztgenannte Werk – auch unter Berücksichtigung des von Mahler später eliminierten *Waldmächens* – wertvolle Aufschlüsse über die Wurzeln der später zu einer immer spezifischeren Ausprägung gelangenden Kompositionsästhetik vermittelt hat, kann nicht in Abrede gestellt werden. Um so bedeutsamer erscheint unter diesem Gesichtspunkt die Kenntnis des vorliegenden *Klavierquartetts*, das Gustav Mahler während seiner Studienzeit in Wien geschrieben hat und das – nahezu hundert Jahre nach seiner Entstehung – nun zum ersten Male publiziert wird.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß Mahler neben wenigstens vier Jugend-Symphonien auch eine Reihe von Kammermusikwerken komponiert hat. Als Zeitraum kommen dafür die Jahre 1875 (Eintritt des Fünfzehnjährigen in das Wiener Konservatorium) bis etwa 1883 in Betracht. Freilich hat er die meisten dieser Partituren in späteren Jahren wieder vernichtet; darüber hinaus gelten einige Bruchstücke bis heute als verschollen.

Bezüglich der Entstehung und Datierung des *Klavierquartetts* ist zunächst von der Angabe '1876' des Titelblattes auszugehen. Leider bieten die spärlichen und häufig einander widersprechenden Hinweise der Mahler-Literatur keinerlei Anhaltspunkte.

Weder das am 12. September 1876 in Jilava (Iglau) unter Mitwirkung Mahlers aufgeführte Quartett kommt (wegen der durch das Programm dokumentierten Besetzung *Pianoforte, zwei Geigen, Viola*) infrage, noch die beiden Quintettsätze, für die Mahler 1876 und 1878 mit ersten Preisen des Wiener Konservatoriums bedacht wurde.

Mit größerer Wahrscheinlichkeit fand dieses Quartett in einem Gespräch Erwähnung, von dem Natalie Bauer-Lechner in ihren *Erinnerungen an Gustav Mahler* berichtet und in dem ihr Mahler von seinen Jugendkompositionen erzählte:

„Das Beste davon war ein Klavierquartett, welches am Schluß der vierjährigen Konservatoriumszeit entstand und das großen Gefallen erregte. Graedener behielt es monatelang bei sich und es gefiel ihm so, daß er es bei Billroth zur Aufführung brachte. Bei einer Preiskonkurrenz, zu der ich das Quartett nach Rußland schickte, ist es mir verloren gegangen.“

Eine präzise zeitliche Einordnung scheint auch aufgrund dieser Information nicht möglich zu sein. Mahler hatte bekanntlich vom Herbst 1876 bis Frühsommer 1878, mithin nur drei Jahre, das Wiener Konservatorium besucht. So scheint das im Juni 1893, also siebzehn Jahre nach der mutmaßlichen Entstehung des

Werkes geführte Gespräch zwar mit einiger Sicherheit auf dieses Klavierquartett hinzuweisen, trägt aber zu einer genaueren Festlegung der Entstehungszeit nicht bei.

Auf dem Titelblatt des dieser Ausgabe zugrundeliegenden Manuskripts steht: *Clavierquartett – 1. ten Satz – Gustav Mahler – 1876* (die zweite und vierte Zeile möglicherweise von fremder Hand). Außerdem findet sich auf dieser Seite ein Stempelaufdruck des Bruckner-Verlegers Theodor Rättig, der das Werk allerdings nie publiziert hat. Der Außentitel des Umschlages trägt lediglich den Vermerk *frühe Compositionen* in der Handschrift Alma Mahlers.

Das Autograph ist – im Vergleich zu anderen Manuskripten dieser Zeit – relativ sorgsam geschrieben (bezüglich der fraglichen Stellen vgl. den folgenden Editionsbericht). Die äußerst sparsamen Phrasierungen und Artikulationen sowie die fast fehlende Dynamik deuten darauf hin, daß es sich um eine von Mahler selbst benutzte Spielvorlage gehandelt hat. Die Studierbuchstaben C bis N (A und B wurden sinngemäß ergänzt) lassen die Vorbereitung von Proben vermuten.

Weiterhin erhalten (und dem 1. ten Satz in dem erwähnten Konvolut *frühe Compositionen* beigegeben) ist noch die 24taktige Skizze eines Scherzo-Satzes für Klavierquartett (siehe Anhang). Ein Vergleich von Handschrift und Papierformat weist auf die fast gleichzeitige Entstehung hin und läßt darauf schließen, daß es sich um Teile ein und desselben Quartettes handelt. Bezüglich der präzisen zeitlichen Einordnung vermag diese Skizze jedoch keine weiteren Anhaltspunkte zu geben.

Mahlers Klavierquartett weist zahlreiche, höchst bemerkenswerte Züge auf, die es deutlich über die bloße historische Faktizität hinausheben und es zu einem faszinierenden Dokument werden lassen: so negiert der in düsterem a-moll versinkende Schluß des Sonatensatzes jede Konvention von Äußerlichkeit, die bei einem Sechzehnjährigen wohl zu erwarten gewesen wäre. Überhaupt darf diese Tonart, die im Werk Mahlers (und auch in einer der Jugend-Symphonien) eine bedeutsame Rolle spielte, durchaus als unbewußtes Antizipando des Kommenden gewertet werden. Besonders bewegend ist das verhalten-sordinierte Intermezzo vor Eintritt der Reprise, wie auch die ganz und gar ungewöhnliche, höchst exzessive Violinkadenz unmittelbar vor der Koda des Werkes.

Die thematische Erfindung gewinnt durchaus bereits eigenpersönliches Profil; Form und Gestus weisen erkennbar auf die Wurzeln des damaligen musikalischen Bewußtseins Mahlers: auf Brahms, Schumann und Schubert.

Es ist zu hoffen, daß diese frühe Komposition Gustav Mahlers in ihrer großen Bedeutung für das Verständnis seines Reifungsprozesses eine ebenso breite wie verständnisvolle Aufnahme finden wird.

Peter Ruzicka

Editionsbericht

Die vorliegende Ausgabe folgt einem aus amerikanischen Quellen stammenden Faksimile der handschriftlichen Partitur Gustav Mahlers.

In bezug auf Ausführung und Dynamik der Stimmen enthält das insgesamt achtzehnteitige Autograph (Ms) nur sehr wenige Hinweise. Lediglich in den Parts der Streicher finden sich in den Takten 14 - 32 eine Anzahl von genaueren Artikulationsbezeichnungen sowie mehrere Crescendo- bzw. Decrescendozeichen. Für den Interpreten scheint es allerdings legitim, hieraus Rückschlüsse auf parallele Stellen des weiteren Satzverlaufs zu ziehen (vgl. jedoch die unten folgende Anmerkung zu T. 14 - 18).

Darüber hinaus weist das Ms in Takt 60 im Violoncello-System den Ansatz eines Legato-Bogens auf (siehe dort). Dies mag als Indiz für die Phrasierung motivisch gleichartiger Bildungen herangezogen werden.

Grundsätzlich wurde angestrebt, die autographe Gestalt der Vorlage – auch in ihren notationstechnischen Eigenwilligkeiten –

möglichst getreu zu reproduzieren. Lediglich taktbezogene Revisionskürzel (sogenannte Faulenzer) wurden eliminiert, offensichtliche Flüchtigkeitsfehler stillschweigend verbessert sowie „Einsparungen“ ergänzt. Heute üblich gewordene „Sicherheitsvorzeichen“ durften eingefügt werden.

Zusätze des Herausgebers – meist unter dem Gesichtspunkt der Vermeidung von Mißverständnissen – sind ausnahmslos in eckige Klammern gesetzt. In diesem Sinne sind auch einige sehr sparsam eingefügte Lautstärke-Bezeichnungen und Metronomisierungen zu verstehen, die als Andeutung des mutmaßlichen dynamischen und zeitlichen Verlaufs aufzufassen sind.

Für die freundliche Mithilfe bei der Entscheidung fraglicher Stellen bin ich Herrn Justus Frantz zu besonderem Dank verpflichtet.

Die nachfolgend aufgeführten Anmerkungen wurden zur näheren Information über die in einigen Fällen nicht völlig eindeutige Quellenlage zusammengestellt.

T. 14 - 18 Streicher

In diesen Takten sind die Legato-Bögen uneinheitlich gesetzt: teils reichen sie über den Taktstrich hinaus, teils scheinen sie lediglich das Sext-Intervall zu verbinden. Da in T. 34 - 38 die Anbindung der ersten Note des jeweils folgenden Taktes unzweifelhaft ist, konnte eine entsprechende Vereinheitlichung vorgenommen werden.

ändern

45/46 Bgg. | 50 Vc. Noten!

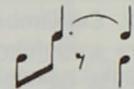
T. 21 Klavier (oberes System)

Letzter Akkord: aus Mahlers Handschrift könnte möglicherweise auch ein Dreiklang $f - g - c$ (also keine Verdopplung der Violinstimme) herauszulesen sein.

60 Vc. Singulärer Bg. fehlt

T. 64 Klavier (unteres System)

Hier notiert Mahler bezüglich des Rhythmus: (zuvor triolische Bewegung)



Alles deutet darauf hin, daß diese (in jedem Fall inkorrekt notierten) Bindungen als doppelt angebundene Triolen aufgelöst werden müssen.

T. 105 Klavier (unteres System)

Im Ms steht (vierte Zählzeit):  Obwohl ein Baß-Schlüssel fehlt, könnte hier an *con 8ctva* eine Parallele zu Takt 109 gedacht werden (dann oktaviertes H). *no ha.*

T. 106 Violoncello, Klavier (unteres System)

Das letzte Sechzehntel ist in beiden, im übrigen parallel geführten Stimmen hinsichtlich der notierten Tonhöhe nicht völlig eindeutig (vgl. Faksimile). So könnte im Klaviersystem auch *cis*, im Violoncellopart auch *e* gelesen werden. Man beachte jedoch T. 110, der als Parallele für die Lesart der vorliegenden Edition herangezogen wurde.

T. 108 Klavier (unteres System)

Vor dem unteren Ton des ersten Zweiklages steht keinerlei Vorzeichen. Aufgrund der Analogie zu T. 104 ist jedoch anzunehmen, daß *C/S* intendiert ist.

T. 109 Violoncello

Im Ms (vgl. Faksimile) offensichtlicher Irrtum Mahlers (Harmonik!). Eine Angleichung an die Parallelstelle (T. 105) erscheint daher zwingend.

T. 126 Klavier (unteres System)

Es wäre denkbar, im ersten bzw. dritten Akkord auch *cis - e - a* zu lesen (wie in T. 124); die harmonische Fortschreitung deutet jedoch eher auf *cis - e - g*.

T. 139 Klavier (unteres System)

Infolge einer nachträglichen Korrektur Mahlers ist der obere Ton des Zweiklages nicht mit Bestimmtheit als *D* zu identifizieren, es könnte auch *C* angenommen werden.

- T. 139 ff. Streicher

Für das Violoncello ist im Gegensatz zu den anderen Streichinstrumenten kein Dämpfer vorgesehen. Laut Ms sind die Dämpfer in Violine und Viola zur Ausführung der T. 149 und 150 vorübergehend wieder abzunehmen. Diese durchaus ungewöhnlichen Vorschriften erscheinen unter Berücksichtigung des klanglichen Zusammenhangs jedoch zwingend.
- T. 187 Violoncello

Das Schriftpild ist hier nicht eindeutig: ursprünglich dürfte in der zweiten Takthälfte *a* notiert und später in *g* ausgebessert worden sein.
- T. 191 Klavier (unteres System)

Es ist nicht eindeutig zu bestimmen, ob das *A* der zweiten Takthälfte erneut angeschlagen werden soll, oder ob eine Zusammenziehung zu einer Ganzen Note beabsichtigt ist. In der vorliegenden Edition wurde die originale Notierung beibehalten. = 2. Hälfte
- T. 195 Klavier (unteres System)

Bei Zählzeit drei kann im Ms auch ein Sekundklang *D - E* gelesen werden. Da Mahler im Violin-System der unmittelbar darunter stehenden Akkolade infolge zahlreicher Hilfslinien mit eben dieser Stelle kollidierte, könnte es sich demgegenüber aber auch um eine sicherheitshalber gesetzte zweite Note *E* handeln.
- T. 203 - 215 Klavier

Diese dreizehn Takte machten insofern besondere redaktionelle Schwierigkeiten, als sie hinsichtlich des Klaviersatzes – einzige Stelle des Ms – von Mahler nur rudimentär ausnotiert wurden. Die Harmonik wurde hierbei lediglich generalbaßartig angedeutet. Da die Streicherstimmen dagegen lückenlos ausgeschrieben sind und die vorstehende Taktgruppe überdies durch eine triolische Sequenz (T. 202) eingeleitet wird, konnte eine vorsichtige Rekonstruktion dieses Abschnittes erfolgen. Dabei wirkte es sich vorteilhaft aus, daß aus der Exposition des Werks eine strukturell recht ähnliche Passage mit zur Ausarbeitung herangezogen werden konnte (T. 54 - 66).
- T. 212 Viola

Die durch offensichtlich nachträgliche Verbesserung Mahlers entstandene Notationslage ist nicht völlig eindeutig: während die Note *cis* einen Hals aufweist und darüber hinaus eine Halbe Pause im zweiten Takteil angedeutet ist, läßt ein deutliches bindenbogenartiges Zeichen sowie die stark nachgezeichnete Note die Vermutung zu, Mahler habe hier eine Ganze Note intendiert.
- T. 221 Viola, Violoncello

Durch eine wahrscheinlich irrtümliche Bezeichnung der Pausenwerte im Ms (Viertelpause – Viertelnote – Viertelpause – Halbe Pause) in diesen Stimmen entstünde ein $\frac{5}{4}$ - Takt, der aus dem Gesamtzusammenhang kaum erklärbar wäre.
- T. 221 Violine

Oberhalb der Note *c* steht tremolo, darunter zusätzlich die Vorschrift Triller. Diese höchst ungewöhnliche Bezeichnung mag mit der (auf die gesamte kadenzartige Passage bezogenen) Anweisung „ungemein rubato und leidenschaftlich“ erklärt werden.

In diesem Takt ist kurz vor dem ersten Sechzehntelwert der zweiten Zählzeit ein *h* angedeutet, das als Überleitungston zur folgenden (ausnotierten) Passage verstanden werden kann.
- T. 222 Klavier (unteres System)

Im letzten Akkord dürfte Mahler den ursprünglich notierten Ton *h* in *a* ausgebessert haben.
- T. 233 Klavier (unteres System)

Die Oktave *A₁ - A* ist erkennbar nur hinsichtlich ihres oberen Tons an das vorangegangene Tremolo „angebunden“. *A₁* dürfte daher mit der ersten Zählzeit anzuschlagen sein.
- T. 234 Klavier (oberes System)

Es ist nicht eindeutig, ob Mahler *a - c* oder aber lediglich *a* notierte. Letzteres ergäbe eine leere Quint als Schlußklang des Sonatensatzes.

Editionsbericht

Die vorliegende Ausgabe ist eine kritische Edition des Originals. Sie beruht auf der handschriftlichen Vorlage des Komponisten, die sich in der Bibliothek des ... befindet. Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen.

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die vorliegende Ausgabe ist eine kritische Edition des Originals. Sie beruht auf der handschriftlichen Vorlage des Komponisten, die sich in der Bibliothek des ... befindet. Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen.

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Die Edition ist in der ...-Ausgabe des ... erschienen. Sie enthält die ...-Ausgabe des ... und die ...-Ausgabe des ...

Nicht zu
[p]

7

13

Klavierquartett

Gustav Mahler
(1876)

Nicht zu schnell, [$\text{♩} \approx 69$]

mit Leidenschaft
unterhalb Klavierpart

7

Mit Leidenschaft

wohl ritard. 60 M.

Solo

13

*Tolle Bögen ergötzen notwendig??
Viele Überbindungen, die nicht von Fingern!*

Vielleicht doch?

[A]

20

Musical score for measures 20-25. The system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features triplet chords. Handwritten red annotations include a bracket under the vocal line, a large bracket under the piano accompaniment, and a red 'X' on the left margin.

26 *Sehr leidenschaftlich*

Musical score for measures 26-31. The system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features triplet chords. Handwritten red annotations include a bracket under the vocal line and a large bracket under the piano accompaniment.

32

Musical score for measures 32-37. The system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features triplet chords. Handwritten red annotations include a bracket under the vocal line, a large bracket under the piano accompaniment, and a red scribble.

Partial view of musical score on the right page, showing measures 37-41.

[B]

42 Entsch...

Partial view of musical score on the right page, showing measures 42-45.

Partial view of musical score on the right page, showing measures 46-50.

37

Musical score for measures 37-41. The system includes a vocal line with a melodic line and a piano accompaniment with triplet chords. Red annotations include underlines in the vocal line and curved arrows pointing to the end of the system.

[B]

42 Entschlossen [♩ ≈ 132]

Musical score for measures 42-45. The tempo is marked as "Entschlossen" with a metronome marking of approximately 132. The score includes a vocal line and piano accompaniment. Handwritten notes "KB!" and red wavy lines are present.

46

Musical score for measures 46-50. The score continues with a vocal line and piano accompaniment. A red sharp sign is visible at the beginning of the system.

Ist „Entschlossen“ ein neues Tempo? Dann müsste in 67 „Tpo 1^o“ stehen!

(Murks!)

Analog zu Klavier

50

Musical notation for measures 50-53. The system includes treble, bass, and grand staff staves. Handwritten annotations include a red circle around a note in measure 50, a red arrow pointing to a note in measure 51, and a red 'x' over a note in measure 52. The notation features eighth and sixteenth notes with various accidentals.

wie T. 51

Musical notation for measures 54-56. The system includes treble, bass, and grand staff staves. Measure 54 is marked with a 'C' in a box and '[mf]'. The notation features triplets and various accidentals. Handwritten red markings include a '3' over a triplet in measure 55 and a red 'x' over a note in measure 56.

54

Musical notation for measures 57-60. The system includes treble, bass, and grand staff staves. The notation features triplets and various accidentals. Handwritten red markings include a '3' over a triplet in measure 57 and a red 'x' over a note in measure 58.

57

Musical notation for measures 61-64. The system includes treble, bass, and grand staff staves. The notation features triplets and various accidentals. Handwritten red markings include a '3' over a triplet in measure 61 and a red 'x' over a note in measure 62.

60

Partial view of musical notation on the right page, showing treble and bass staves with notes and accidentals.

63

Partial view of musical notation on the right page, showing treble and bass staves with notes and accidentals.

66

Partial view of musical notation on the right page, showing treble and bass staves with notes and accidentals.

Musik

60

illegit. da simpulär

*)

(nicht poliert post corri)

♩ ≈ 84

63

66

[f]

[f]

[f]

[mf]

*) Ms: cis¹ bzw. cis²

Klavir

69

74

wahl irrtuml. be.M. → KB

79

M: wahl irrtuml. → KB

Ms: tremol.



Ordnung ist das!

94

97

By. folgen beim.

E

101

F

Frage: ist das auch Trillernotation à la Barocksteinzeit?

104

107

110

*) vgl. Editionsbericht T.109

113

Musical score for measures 113-115. The system includes a vocal line, a piano accompaniment, and a grand piano section. The grand piano section features complex chords and triplets. Handwritten annotations include "Ms ohne Akzidenzien" and "Ms fehlt" in red ink. A circled "b" is present in the vocal line.

116

Musical score for measures 116-118. The system includes a vocal line, a piano accompaniment, and a grand piano section. The grand piano section features complex chords and triplets. Handwritten annotations include "Ms ohne Akzidenzien" and "Ms fehlt" in red ink.

119

Musical score for measures 119-121. The system includes a vocal line, a piano accompaniment, and a grand piano section. The grand piano section features complex chords and triplets. Handwritten annotations include "Ms ohne Akzidenzien" and "Ms fehlt" in red ink.

122

Musical score for measures 122-124. It consists of two systems. The first system has three staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in bass clef, and a grand staff (treble and bass clefs). The second system has four staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in bass clef, and a grand staff. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes. Red handwritten annotations are present, including a 'b' above a note in the vocal line of measure 124 and a 'b' above a note in the piano accompaniment of measure 124.

125

Musical score for measures 125-127. It consists of two systems. The first system has three staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in bass clef, and a grand staff. The second system has four staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in bass clef, and a grand staff. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes. Red handwritten annotations include a 'b' above a note in the vocal line of measure 127 and a 'b' above a note in the piano accompaniment of measure 127.

128

Musical score for measures 128-130. It consists of two systems. The first system has three staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in bass clef, and a grand staff. The second system has four staves: a vocal line in treble clef, a piano accompaniment in bass clef, and a grand staff. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes. Red handwritten annotations include a 'b' above a note in the vocal line of measure 129 and a 'b' above a note in the piano accompaniment of measure 129.

131

Handwritten red annotations: *2?*, *[fff]*

134

Handwritten red annotations: *rit.*, *p*, *Korrekt!*

139 G *[♩ ≈ 52]* mit Dämpfer *b* *o*

Handwritten red annotations: *ppp*, *pp*, *3*

144

ohne Dämpfer

ohne Dämpfer

ohne Dämpfer

149

ri - - te - - nu - - to - -

L'istesso Tempo

G-Saite

[pp]

155

mit Dämpfer

mit Dämpfer

162

ohne Dämpfer

H

Musical score for measures 162-167. The system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features triplets and some notes are crossed out with red slashes. The instruction "ohne Dämpfer" is written above the vocal line.

168

Musical score for measures 168-173. The system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features triplets and some notes are crossed out with red slashes.

174 J [♩ ≈ 96]

Musical score for measures 174-183. The system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features sixteenth-note patterns and some notes are crossed out with red slashes. The instruction [f] is present.

177

Musical score for measures 177-179. The system consists of four staves: two vocal staves (soprano and alto) and two piano staves (right and left hand). The music is in a key with one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The piano accompaniment features a complex, rhythmic pattern with many beamed notes and chords. Red handwritten markings are present in the piano part, including a large 'X' over a chord in measure 178 and other smaller marks.

180

Musical score for measures 180-182. The system consists of four staves: two vocal staves and two piano staves. The piano part continues with its complex rhythmic texture. Red handwritten markings are visible, including a large 'X' over a chord in measure 181 and other smaller marks. The vocal lines are relatively simple, with some rests.

183

Musical score for measures 183-185. The system consists of four staves: two vocal staves and two piano staves. A key signature change is indicated by a red 'K' in a box at the beginning of measure 183. The piano part continues with its complex rhythmic texture. Red handwritten markings are visible, including a large 'X' over a chord in measure 184 and other smaller marks. The vocal lines are relatively simple, with some rests.

Ms. By fallen

Ms. By fallen

Ms. By fallen

186

a / widet dod p.?

d

3

189

[≈ 132]

↓

widet widet

193

4

4

197

201

204

Wgl. Flathuis' Version

**) 203-215 vgl. Editionsbericht*

von Mahler nicht ausgeführt.

207

Musical score for measures 207-210. The system includes a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The piano part features a continuous triplet pattern. Red diagonal lines are drawn across the piano accompaniment.

210

Musical score for measures 210-213. The system includes a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The piano part features a continuous triplet pattern. Red diagonal lines are drawn across the piano accompaniment.

213

Musical score for measures 213-216. The system includes a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The piano part features a continuous triplet pattern. Red diagonal lines are drawn across the piano accompaniment. Handwritten annotations in red and black ink are present.

3
6
6
7
7
3

Bezifferungen mit Keilern?? (ent. Kl. 2?)

~~h~~ ~~d~~ (oder h/c 2?)

216

220

222

M

Ms. tremolo

Partial view of the next page of the musical score, showing measures 216, 220, and 222. The page includes a large 'M' in a box and the text 'Ms. tremolo'.

216

ungemein rubato u. leidenschaftlich

M

220

trem. *)

222

N [A ≈ 63]

*) Ms: tremolo [?]

225

(Orgelpunkt)

Mi. 16. Feb. 7. 227 - 230

228

mo - - - ren - - - do

231

ri - - te - - nu - - to

pizz. [pizz.]

pizz. [pizz.]

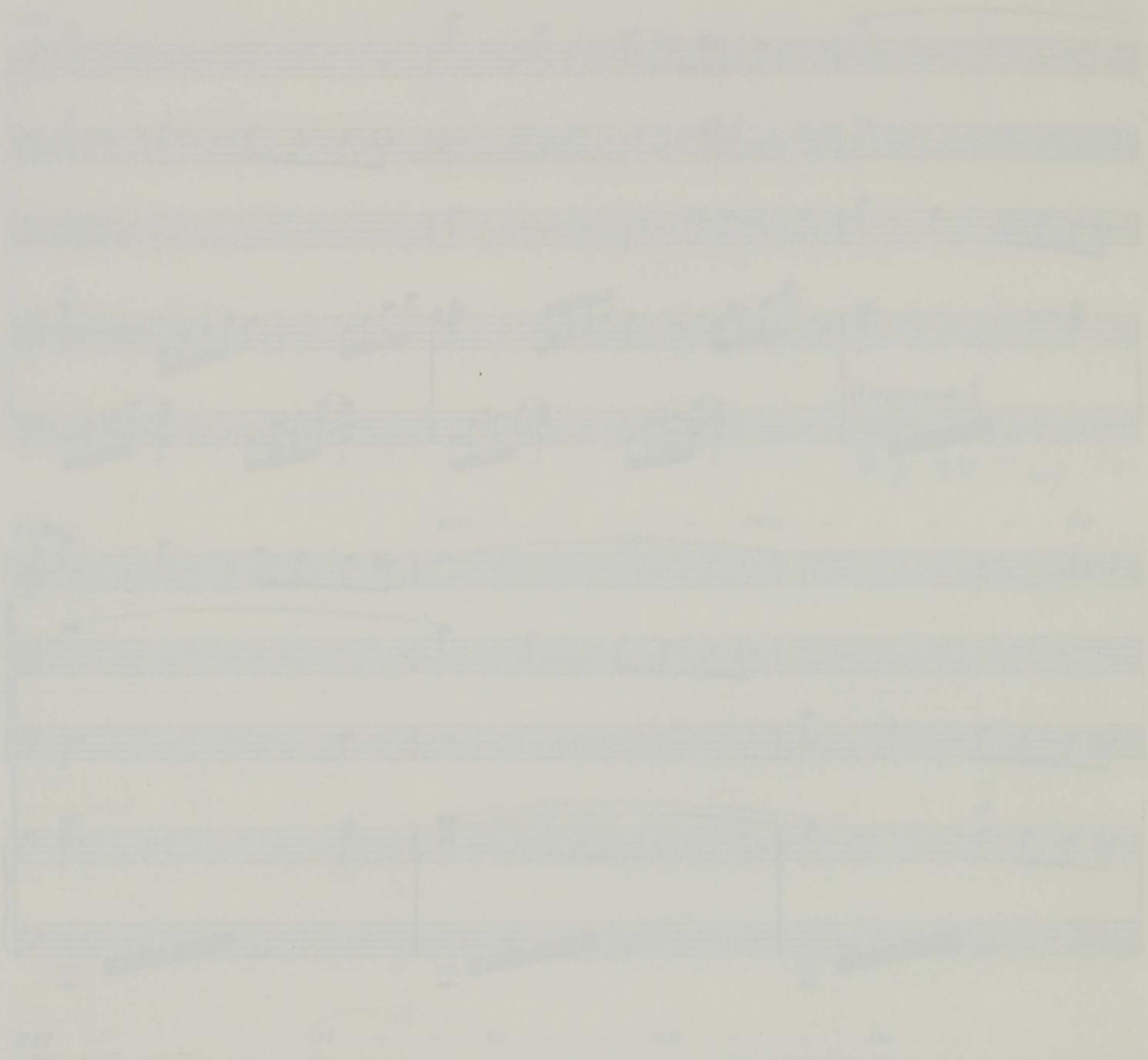
pizz. [pizz.]

mo - - ren - - do

Anhang

**Gustav Mahler
Klavierquartett (1876)**

Skizze eines Scherzo-Satzes
(herausgegeben von Peter Ruzicka)



Skizze eines Scherzo-Satzes
(herausgegeben von Peter Ruzicka)
Gustav Mahler
Klavierkonzert (1876)



*) Ms ab 2m
**) Ms ab 2m

1

5

9

*) Ms: ab T. 6 Viola-Stimme im Violoncello- bzw. Violinsystem notiert

***) Ms: ab T. 11 keine Tonarten-Vorzeichnung

13

17

[vermutlich unisono]

22

(24)

+ weitere 9 Takte
unleserlich

[vermutlich Skizze]

Mahler's e
day has le
introduce
applies ab
as to hi
(1878/18
Mahler's
extreme
develop
light of
of the
as a s
nearly
It is n
symp
This
entere
matel
other
As reg
for the
the tr
gleane
and co
It wou
conne
1876 i
(becau
of pi
winning
Conser
It is fa
Mahler
"youth
rungen
"The be
end of
excited
for mor
Billroth
compet
To give
seems
have att
from th
convers

Editorial Remarks

Mahler's extraordinary ever-increasing popularity in the present day has led to his long neglected and lesser known works being introduced and accepted into the musical consciousness. This applies as much to the enigmatic *Seventh Symphony* (1904/1905) as to his earliest known work to date *Das klagende Lied* (1878/1881). This latter work in particular (taking into account Mahler's later elimination of the *Waldmärchen*) has proved extremely valuable in providing insight into the roots and development of Mahler's highly individual mature style. In the light of this, it is especially interesting to make the acquaintance of the *Piano Quartet* presented here – a work, written by Mahler as a student in Vienna, and published now for the first time, nearly a hundred years after its conception.

It is not generally known, that, apart from at least four "youth" symphonies, Mahler composed a series of chamber works. This dates from the period between 1875 (the year Mahler entered the Conservatory at the age of fifteen) and approximately 1883. Many of these scores, however, he later destroyed; other sections are reckoned today to be missing.

As regards the origin and dating of the *Piano Quartet*, we must, for the time being, content ourselves with the indication on the title page: '1876'. Unfortunately, the information to be gleaned from the literature on Mahler available is so sparse and contradictory as to give us no definite indication.

It would seem at least that the quartet can not have any connection with the one performed on the 12th September, 1876 in Jilahva (Iglau) with Mahler himself at the keyboard (because the programme there shows an instrumental setting of *piano, two violins and viola*). Nor do either of the prize-winning quintet movements of 1876 and 1878 at the Vienna Conservatory come into consideration.

It is far more probable that the quartet was mentioned by Mahler in a conversation with Natalie Bauer-Lechner about his "youth" compositions, and which she reports in her *Erinnerungen an Gustav Mahler* (Memories of Gustav Mahler):

"The best of them all was a piano quartet composed at the end of the four years spent at the Conservatory, and which excited a good deal of enthusiasm. Graedener kept it with him for months and it pleased him so, that he had it performed at Billroth's. In the end I sent the quartet to Moscow for a competition and it got lost."

To give a precise dating on the strength of this information seems to me to be practically impossible. Mahler is known to have attended the Vienna Conservatory for only three years – from the autumn of 1876 until the summer of 1878. This conversation, which took place in June, 1893 (seventeen years

after the assumed date of composition of the quartet) seems to refer almost undoubtedly to this quartet, but unfortunately sheds no further light on the exact date of composition.

The title page of the manuscript, on which this edition is based, bears the following: *Clavierquartett – 1.ten Satz – Gustav Mahler – 1876* (the second and fourth lines of possible differing handwriting). Also on this page, is the stamp of the Bruckner-publisher Theodor Rättig who, however, never published the work. The title on the outer cover, bears, in Alma Mahler's handwriting, the simple inscription *frühe Compositionen* (early compositions).

Compared with other manuscripts dating from this period, the autograph is relatively carefully written (any unclear passages cf. following editing notes). The extremely rare indications as to phrasing and articulation, and the almost non-existence of dynamic markings, lead one to believe that the manuscript in question was one in Mahler's personal use. The study aids, letters C to N (A and B were accordingly added) would imply preparation for rehearsals.

Another work which has been preserved and which is joined to the *1.ten Satz* in the mentioned collection *frühe Compositionen* is the 24-bar sketch for a Scherzo movement for piano quartet (see appendix). A comparison between handwriting and size of paper points to the nearly simultaneous origin, and it may be inferred that it is a question of parts of one and the same quartet. Concerning the precise dating the sketch does not give further indication.

Mahler's piano quartet has many highly interesting characteristics that elevate it above the level of mere historical factual information and transform it into a fascinating document. The melancholy sinking a-minor close to the sonata movement negates any conventional exterior one might expect to find in a sixteen years old. It might be said that this key (always an important one for Mahler, also used in one of the "youth" symphonies) signified for him the unconscious anticipation of things to come. Especially moving is the subdued muted *Intermezzo* before the reprise, and also the unusual and eruptive violin cadence just before the Coda.

The thematic ideas already have a personal profile – form and treatment show clearly the influence on the young Mahler of Brahms, Schumann and Schubert.

It is to be hoped that this early composition of Gustav Mahler, important as it is in gaining an understanding of his musical development, will have a wide and sympathetic reception.

Peter Ruzicka

Kammermusik für Streicher

(ohne Generalbaß)

Ed. Nr.

Trio

- Boccherini, Luigi** (1743—1805)
299 op. 14, Drei Trios (Nr. 4, 5, 6) für Violine, Viola und Violoncello (Bormann)
- Naumann, Johann Gottlieb** (1741—1801)
272 Terzett Es-dur für 2 Violinen und Viola (Bormann)
- Paul, Berthold** (*1948)
807 Streichtrio (exempla nova Nr. 7)
- Rimskij-Korsakow, Nikolaj** (1844—1908)
R 6334 Trio für Violine, Violoncello und Klavier
- Schebalin, Wissarion** (1902—1963)
R 6328 Trio für Violine, Violoncello und Klavier
- Schostakowitsch, Dmitrij** (*1906)
R 6201 op. 67, Trio für Violine, Violoncello und Klavier
- Wirth, Helmut** (*1912)
397 Streichtrio in D

Quartett

- Abendroth, Walter** (*1896)
321 op. 33, Streichquartett (Drei Sätze in einem)
- Allegri, Gregorio** (1582—1652)
743 Symphonia in G für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Cembalo ad lib. (Grebe)
- Baumann, Herbert** (*1925)
676 Streichquartett in C
- Chatschaturjan, Karen** (*1920)
2167 Streichquartett
- Grenz, Artur** (*1909)
341 op. 8, Streichquartett Nr. 2
- Herrmann, Hugo** (1896—1967)
354 op. 101, Streichquartett Nr. 3 (Der Frühling)
- Höller, Karl** (*1907)
463 op. 51, 6. Streichquartett e-moll
- Jentsch, Walter** (*1900)
342 op. 35, Streichquartett
- Klussmann, Ernst Gernot** (*1901)
405 Spielmusik Nr. 1, fünf Variationen für 3 Violinen und Violoncello über das Volkslied „Lieblich ergrünen so Auen als Felder“
- Mirsojan, Eduard** (*1921)
R 6290 Streichquartett
- Nick, Edmund** (*1891)
716 Musica serena (1965) für Streichquartett

Ed. Nr.

- Ostendorf, Jens-Peter** (*1944)
813 Streichquartett (exempla nova Nr. 13)
- Paul, Berthold** (*1948)
808 Streichquartett (exempla nova Nr. 8)
- Poser, Hans** (1917—1970)
279 op. 20, Streichquartett I (in einem Satz)
468 op. 38, Streichquartett II
- Prokofjew, Sergej** (1891—1953)
R 6165 op. 92, Streichquartett Nr. 2
- Ruzicka, Peter** (*1948)
823 Introspezione für Streichquartett (exempla nova Nr. 23)
833 "... fragment ..." für Streichquartett (exempla Nr. 33)
- Schirinskij, Wassilij** (*1901)
R 6335 Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier
- Schostakowitsch, Dmitrij** (*1906)
2162 op. 68, Streichquartett Nr. 2
R 6202 op. 83, Streichquartett Nr. 4
R 6203 op. 92, Streichquartett Nr. 5
R 6204 op. 108, Streichquartett Nr. 7
2140 op. 110, Streichquartett Nr. 8
R 6205 op. 117, Streichquartett Nr. 9
R 6206 op. 118, Streichquartett Nr. 10
R 6207 op. 122, Streichquartett Nr. 11
2164 op. 133, Streichquartett Nr. 12
- Slonimskij, Sergej** (*1932)
828 Antifone für Streichquartett (exempla nova Nr. 28)
- Tanejew, Sergej** (1856—1915)
R 6291 op. 11, Streichquartett Nr. 4
- Tschaikowskij, Peter I.** (1840—1893)
R 6292 op. 11, Streichquartett Nr. 1
R 6293 op. 22, Streichquartett Nr. 2
R 6294 op. 30, Streichquartett Nr. 3
- Wellesz, Egon** (*1885)
518 op. 79, Streichquartett Nr. 8
- Quintett**
- Mozart, Wolfgang Amadeus** (1756—1791)
779 Adagio Es-dur für Streichquintett nach KV 411 (Michaels)
- Schostakowitsch, Dmitrij** (*1906)
R 6200 op. 57, Quintett für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Klavier
- Tschaikowskij, Boris** (*1925)
R 6329 Quintett für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Klavier
- Oktett**
- Schostakowitsch, Dmitrij** (*1906)
R 6199 op. 11, Zwei Stücke für Streich-Oktett

MUSIKVERLAG HANS SIKORSKI · HAMBURG

mplo no. 2
exemplo N. 2

und Klover

ova Nr. 2

3

(1791)
KV 411 (Mozart)

Violoncello und

und Klover

BURG

Hundert Jahre nach seiner Entstehung wird Mahlers Klavierquartett (1876) hier erstmals publiziert. Als eines der wenigen überlieferten Jugendwerke vermittelt es wertvolle Aufschlüsse über die Wurzeln der Kompositionsästhetik Mahlers. Form und Gestus weisen auf das damalige musikalische Bewußtsein des Komponisten, auf Brahms, Schumann und Schubert.

Die sorgfältig kommentierte Ausgabe, die alle erhaltenen Teile (1. Satz und Skizzen eines Scherzo-Satzes) enthält, wird wesentlich zum Verständnis des frühen Schaffens von Gustav Mahler beitragen.

GUSTAV MAHLER ARCHIV

N/Klq/11-21

Korrekturen von K.H. Füssl



Gustav Mahler

Klavierquartett (1876)

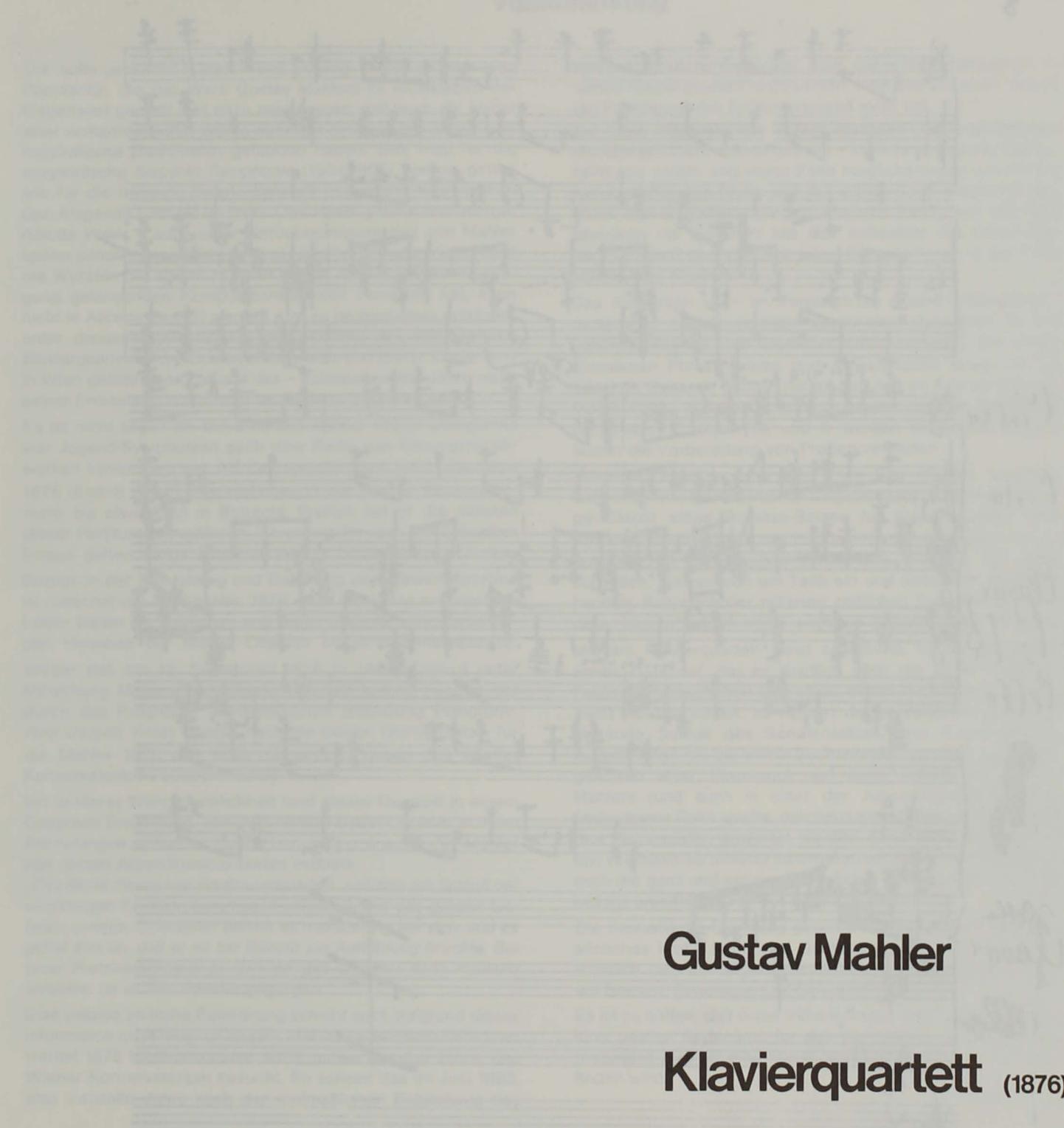
(Erstausgabe)

Edition Sikorski 800

Violine

GUSTAV MAHLER ARCHIV

N/ KQm/ 11-21



Gustav Mahler

Klavierquartett (1876)

Herausgegeben von Peter Ruzicka
(Erstausgabe)

Edition Sikorski 800

8

Violin I
Violin II
Clavier
Cello
Piano
Clavier
Cello

Gustav Mahler
Klavierquartett (1876)
T. 106-113 (Handschrift des Komponisten)

Vorbemerkung

Die außergewöhnlich starke und ständig weiter zunehmende Popularität, die das Werk Gustav Mahlers im Musikleben der Gegenwart genießt, hat dazu beigetragen, daß auch die bisher eher vernachlässigten Werke nunmehr Einlaß in das allgemeine musikalische Bewußtsein gefunden haben: dies mag für die enigmatische *Siebente Symphonie* (1904/1905) ebenso gelten wie für die früheste bislang bekannt gewordene Komposition *Das Klagende Lied* (1878/1881). Daß dabei gerade das letztgenannte Werk – auch unter Berücksichtigung des von Mahler später eliminierten *Waldmärchens* – wertvolle Aufschlüsse über die Wurzeln der später zu einer immer spezifischeren Ausprägung gelangenden Kompositionsästhetik vermittelt hat, kann nicht in Abrede gestellt werden. Um so bedeutsamer erscheint unter diesem Gesichtspunkt die Kenntnis des vorliegenden *Klavierquartetts*, das Gustav Mahler während seiner Studienzeit in Wien geschrieben hat und das – nahezu hundert Jahre nach seiner Entstehung – nun zum ersten Male publiziert wird.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß Mahler neben wenigstens vier Jugend-Symphonien auch eine Reihe von Kammermusikwerken komponiert hat. Als Zeitraum kommen dafür die Jahre 1875 (Eintritt des Fünfzehnjährigen in das Wiener Konservatorium) bis etwa 1883 in Betracht. Freilich hat er die meisten dieser Partituren in späteren Jahren wieder vernichtet; darüber hinaus gelten einige Bruchstücke bis heute als verschollen.

Bezüglich der Entstehung und Datierung des *Klavierquartetts* ist zunächst von der Angabe '1876' des Titelblattes auszugehen. Leider bieten die spärlichen und häufig einander widersprechenden Hinweise der Mahler-Literatur keinerlei Anhaltspunkte.

Weder das am 12. September 1876 in Jilahva (Iglau) unter Mitwirkung Mahlers aufgeführte Quartett kommt (wegen der durch das Programm dokumentierten Besetzung *Pianoforte, zwei Geigen, Viola*) infrage, noch die beiden Quintettsätze, für die Mahler 1876 und 1878 mit ersten Preisen des Wiener Konservatoriums bedacht wurde.

Mit größerer Wahrscheinlichkeit fand dieses Quartett in einem Gespräch Erwähnung, von dem Natalie Bauer-Lechner in ihren *Erinnerungen an Gustav Mahler* berichtet und in dem ihr Mahler von seinen Jugendkompositionen erzählte:

„Das Beste davon war ein Klavierquartett, welches am Schluß der vierjährigen Konservatoriumszeit entstand und das großen Gefallen erregte. Graedener behielt es monatelang bei sich und es gefiel ihm so, daß er es bei Billroth zur Aufführung brachte. Bei einer Preiskonkurrenz, zu der ich das Quartett nach Rußland schickte, ist es mir verloren gegangen.“

Eine präzise zeitliche Einordnung scheint auch aufgrund dieser Information nicht möglich zu sein. Mahler hatte bekanntlich vom Herbst 1876 bis Frühsommer 1878, mithin nur drei Jahre, das Wiener Konservatorium besucht. So scheint das im Juni 1893, also siebzehn Jahre nach der mutmaßlichen Entstehung des

Werkes geführte Gespräch zwar mit einiger Sicherheit auf dieses Klavierquartett hinzuweisen, trägt aber zu einer genaueren Festlegung der Entstehungszeit nicht bei.

Auf dem Titelblatt des dieser Ausgabe zugrundeliegenden Manuskripts steht: *Klavierquartett – 1. ten Satz – Gustav Mahler – 1876* (die zweite und vierte Zeile möglicherweise von fremder Hand). Außerdem findet sich auf dieser Seite ein Stempelaufdruck des Bruckner-Verlegers Theodor Rättig, der das Werk allerdings nie publiziert hat. Der Außentitel des Umschlages trägt lediglich den Vermerk *frühe Compositionen* in der Handschrift Alma Mahlers.

Das Autograph ist – im Vergleich zu anderen Manuskripten dieser Zeit – relativ sorgsam geschrieben (bezüglich der fraglichen Stellen vgl. den folgenden Editionsbericht). Die äußerst sparsamen Phrasierungen und Artikulationen sowie die fast fehlende Dynamik deuten darauf hin, daß es sich um eine von Mahler selbst benutzte Spielvorlage gehandelt hat. Die Studienbuchstaben C bis N (A und B wurden sinngemäß ergänzt) lassen die Vorbereitung von Proben vermuten.

Weiterhin erhalten (und dem *1. ten Satz* in dem erwähnten Konvolut *frühe Compositionen* beigegeben) ist noch die 24taktige Skizze eines Scherzo-Satzes für Klavierquartett (siehe Anhang). Ein Vergleich von Handschrift und Papierformat weist auf die fast gleichzeitige Entstehung hin und läßt darauf schließen, daß es sich um Teile ein und desselben Quartettes handelt. Bezüglich der präzisen zeitlichen Einordnung vermag diese Skizze jedoch keine weiteren Anhaltspunkte zu geben.

Mahlers Klavierquartett weist zahlreiche, höchst bemerkenswerte Züge auf, die es deutlich über die bloße historische Faktizität hinausheben und es zu einem faszinierenden Dokument werden lassen: so negiert der in düsterem a-moll versinkende Schluß des Sonatensatzes jede Konvention von Äußerlichkeit, die bei einem Sechzehnjährigen wohl zu erwarten gewesen wäre. Überhaupt darf diese Tonart, die im Werk Mahlers (und auch in einer der Jugend-Symphonien) eine bedeutsame Rolle spielte, durchaus als unbewußtes Antizipando des Kommenden gewertet werden. Besonders bewegend ist das verhalten-sordinierte Intermezzo vor Eintritt der Reprise, wie auch die ganz und gar ungewöhnliche, höchst exzessive Violinkadenz unmittelbar vor der Koda des Werkes.

Die thematische Erfindung gewinnt durchaus bereits eigenpersönliches Profil; Form und Gestus weisen erkennbar auf die Wurzeln des damaligen musikalischen Bewußtseins Mahlers: auf Brahms, Schumann und Schubert.

Es ist zu hoffen, daß diese frühe Komposition Gustav Mahlers in ihrer großen Bedeutung für das Verständnis seines Reifungsprozesses eine ebenso breite wie verständnisvolle Aufnahme finden wird.

Peter Ruzicka

Klavierquartett

Nicht zu schnell [$\text{♩} \approx 69$]

Mit Leidenschaft

Gustav Mahler
(1876)

59

64 [♩ ≈ 84]

69 *tr*

76

81

86 *accel.*

90 **D** [♩ ≈ 104]

94 **E**

99

102 **F**

106

110

114

118

122

126

130

134 **G** [$\text{♩} \approx 52$] mit Dämpfer

rit. 2 2 **b**

142 1 **b**

ohne Dämpfer 3 G-Saite

ri - - te - - nu - - to - -

151 **H**

L'istesso Tempo 8 mit Dämpfer 1 ohne Dämpfer

166

174 **J** [♩ ≈ 96]

Musical staff 174-179. Starts with a treble clef and a common time signature. The key signature has one sharp (F#). The music begins with a rest, followed by a series of eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *f* is placed below the staff. The staff ends with a double bar line.

180

Musical staff 180-185. Continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *f* is present. A boxed letter **K** is placed above the staff. The staff ends with a double bar line.

186

Musical staff 186-190. Features a series of eighth notes with slurs. A dynamic marking of *f* is present. A tempo marking [♩ ≈ 132] is placed above the staff. The staff ends with a double bar line.

191

Musical staff 191-195. Continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *f* is present. The staff ends with a double bar line.

196

Musical staff 196-200. Features a series of eighth notes with slurs. A dynamic marking of *f* is present. The staff ends with a double bar line.

201

Musical staff 201-205. Starts with a rest, followed by eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *mf* is placed below the staff. A boxed letter **L** is placed above the staff. The staff ends with a double bar line.

206

Musical staff 206-211. Continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *mf* is present. The staff ends with a double bar line.

212

Musical staff 212-217. Continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *mf* is present. A boxed letter **M** is placed above the staff. The staff ends with a double bar line.

218

Musical staff 218-220. Features a series of eighth notes with slurs and triplets. A dynamic marking of *ff* is placed below the staff. The instruction *ungemein rubato und leidenschaftlich* is written above the staff. The staff ends with a double bar line.

221 tremol.

Musical staff 221-224. Features a series of eighth notes with slurs and triplets. A dynamic marking of *p* is placed below the staff. A boxed letter **N** and a tempo marking [♩ ≈ 63] are placed above the staff. The staff ends with a double bar line.

225

Musical staff 225-229. Continues the melodic line with eighth and sixteenth notes. A dynamic marking of *mo* is placed above the staff. The staff ends with a double bar line.

230

Musical staff 230-234. Features a series of eighth notes with slurs. The lyrics *ren - - - do ri - - - te - - - nu - - - to* are written below the staff. A dynamic marking of *pizz.* is placed below the staff. The staff ends with a double bar line.

MUSIK FÜR VIOLINE

Konzerte

- | Ed. Nr. | | Ed. Nr. | |
|---------|--|---------|---|
| | Abendroth, Walter | | Rakow, Nikolaj |
| 546 | op. 35, Konzert für Violine und Orchester * | L | Konzert für Violine und Orchester |
| | Barbe, Helmut | | Salieri, Antonio |
| L | Violinkonzert | 635 | Tripelkonzert D-dur für Violine, Oboe, Violoncello und Orchester (Wojciechowski) * |
| R 6108 | Chatschaturjan, Aram | | Schnittke, Alfred |
| L | Konzert für Violine und Orchester * | R 6336 | Konzert Nr. 1 für Violine und Orchester (2. Fassung) * |
| L | Konzert-Rhapsodie für Violine und Orchester | R 6326 | Konzert Nr. 2 für Violine und Orchester * |
| | Chrennikow, Tichon | | Schostakowitsch, Dmitrij |
| R 6267 | op. 14, Konzert für Violine und Orchester * | 2101 | op. 77, Konzert Nr. 1 für Violine und Orchester * |
| L | Czernik, Willy | R 6198 | op. 129, Konzert Nr. 2 für Violine und Orchester * |
| L | „ Introduzione e Capriccio “ für Violine und Orchester | | Spannagel, Carl |
| 612 | Fasch, Johann Friedrich | L | Concerto grosso für 2 Soloviolen, 2 Trompeten und Streichorchester |
| L | Konzert d-moll für Oboe, Violine, Streicher und B. c. (Winschermann) | | Stamitz, Karl |
| L | Grenz, Artur | 504 | Konzertante Sinfonie D-dur für 2 Violinen und Orchester (Schroeder) |
| L | op. 7, Konzert für Violine und Orchester | 724 | Sinfonia concertante D-dur für Violine, Violoncello und Orchester (Schroeder) * |
| L | op. 11, Scène pittoresque für Violine und Orchester | | Stölzel, Gottfried Heinrich |
| 2119 | Kabalewskij, Dmitrij | 592 | Konzert F-dur für Oboe, Violine, Streicher und B. c. (Winschermann) |
| L | op. 48, Konzert für Violine und Orchester * | | Telemann, Georg Philipp |
| 768 | Leclair, Jean-Marie | 244 | Konzert D-dur für Violino conc., Trompete, 3 Violinen, 2 Violen, Violoncello obl. und B. c. (Töttcher/Grebe) |
| L | Konzert e-moll für Violine, Streicher und B. c., op. X Nr. 5 (Polnauer) | 695 | Konzert a-moll für Violino conc., Streicher u. B. c. (Grebe) |
| 769 | Konzert g-moll für Violine, Streicher und B. c., op. X Nr. 6 (Polnauer) | | Tischtschenko, Boris |
| L | Matschawariani, Alexej | L | op. 9/29, Konzert für Violine und Orchester |
| L | Konzert für Violine und Orchester | | Wieniawski, Henri / Nitschke, Manfred |
| L | Mjaskowskij, Nikolaj | L | Scherzo-Tarantella für Violine und Orchester |
| L | op. 44, Konzert für Violine und Orchester | | |
| L | Moyzes, Alexander | | |
| L | op. 53, Konzert für Violine und Orchester | | |
| L | op. 57, Sonatina giocosa für Kammerorchester (Concerto für Violine, Streichorchester und Cembalo ad lib.) | | |

Unterrichtswerke

- | | | | |
|-----|---|-----|--|
| | Dont, Jakob | | Orchesterstudien für Violine (Schmidtner) |
| 187 | op. 35, Gradus ad Parnassum (24 Etüden und Capricen) (Hendriks) | 300 | Bd. 1: Aus Werken von Joseph Haydn |
| 182 | op. 37, 24 Etüden (Hendriks) | 301 | Bd. 2: Aus Werken von Wlfg. A. Mozart |
| | Ernst, Heinrich Wilhelm | 302 | Bd. 3: Aus Werken von Peter Tschaikowskij |
| 190 | Sechs mehrstimmige Etüden und „ Der Erbkönig “ nach Schubert (Schmidtner) | 303 | Bd. 4: Aus modernen Orchesterwerken (Bartok, Berg, Berger, Martin, Schönberg, Strawinskij) |
| | Fiorillo, Federigo | | Paganini, Nicolo |
| 184 | 36 Capricen (Schmidtner) | 189 | op. 1, 24 Capricen und Duo für Violine solo (Schmidtner) |
| | Gaviniés, Pierre | 296 | op. 14, Etüde in 60 Variationen über das Lied „ Barucaba “ ((Schmidtner) |
| 186 | 24 Matinéés (Schmidtner) | | Rode, Pierre |
| | Kayser, Heinrich Ernst | 185 | 24 Capricen (Schmidtner) |
| 181 | op. 20, 36 Elementar-Etüden (Hendriks) | | Schmidtner, Franz |
| | Kreutzer, Rudolphe | 176 | Die Technik der Fingersatzoktaven (2 Bände) |
| 183 | 42 Etüden (Hendriks) | | Wieniawski, Henri |
| | | 188 | op. 10, L'Ecole Moderne und op. 18, Etudes Caprices (Hendriks) |

L = Leihmaterial

* = Klavierauszug käuflich, Orchestermaterial leihweise

MUSIKVERLAG HANS SIKORSKI · HAMBURG

Viola

GUSTAV MAHLER ARCHIV

N/ Kl Quart | 11-21

Gustav Mahler

Klavierquartett (1876)

Herausgegeben von Peter Ruzicka
(Erstausgabe)

Edition Sikorski 800

Klavierquartett

Gustav Mahler
(1876)

Nicht zu schnell [$\text{♩} \approx 69$]

Mit Leidenschaft

2 6 1

13

22 **A** Sehr leidenschaftlich

30 1

39 **B** Entschlossen [$\text{♩} \approx 132$]

45

50 **C**

55 1

62 [$\text{♩} \approx 84$]

68 *tr*

74 1

82 *accel.*

145 *ri - - te - - nu - - to* **L'istesso Tempo**
3 ohne Dämpfer **8** [Viol.] mit Dämpfer

161 **H**
1 ohne Dämpfer

170 **J** [*♩* ≈ 96] **1**
f

177 **K**

184

190 [*♩* ≈ 132]

196

201 **L** **1**

209

216 **M** [Viol.-Kadenz] **1** [Viol.] *pizz.*

222 **N** [*♩* ≈ 63] *arco*

229 *pp* *mo - - - ren - - - do* *ri - - - te - - - nu - - - to*
pizz. *pizz.*

3/44

Violoncello

Klavierquartett

Gustav Mahler

Klavierquartett (1876)

Herausgegeben von Peter Ruzicka
(Erstausgabe)

Edition Sikorski 800

204

Klavierquartett

Gustav Mahler
(1876)

Nicht zu schnell [$\text{♩} \approx 69$]

Mit Leidenschaft

Solo

2 6

14

Sehr leidenschaftlich

22

A 1

30

B Entschlossen [$\text{♩} \approx 132$]

39

f

47

52

C

58

[$\text{♩} \approx 84$]

65

f

70

1

N/K1Qu/11-21

Klavierquartett/Partitur (=Klavierstimme) und Streicherstimmen
Herausgegeben von Peter Ruzicka (Erstausgabe)

Klavierquartett (1876), 1.Satz, als Anhang Skizze eines Scherzo-Satzes
mit einer Vorbemerkung (in deutsch und englisch) und einem Editions-
bericht von Peter Ruzicka

Edition Sikorski 800
1973 by Musikverlag Hans Sikorski, Hamburg

In diesem Exemplar sind Korrekturen in Rotstift von Karl Heinz Füssl, die
er knapp vor seinem Tod am 4.Sept.1992 eingetragen hat. Von Füssl datiert:
"20.8.92"

